

Ein Convolut von heute ca. 200 unnummerierten Stücken in einer dem Bande Habel 47^I sonst ganz entsprechenden Ausführung¹; sie umfassen die Jahre 813—1300 (dahinter noch ein wohl nicht hierhergehöriges Stück von 1600). Vorlageangaben in der bekannten Form sind hier häufiger, aber ebenfalls grossentheils augenscheinlich nachgetragen und zwar vermuthlich erst bei der endgültigen Ordnung des Materials.

2b. Diplomata Ringravica (Habel 47^{II})².

Ein Convolut von ca. 400 unnummerierten Abschriften in gleichartiger Ausführung aus den Jahren 1300—1367. Unter den auch hier vielfach vorkommenden Vorlageangaben überwiegt gleichzeitig geschrieben oder nachgetragen die Notiz 'ex originali'.

Beiden Convoluten würden sich nach Götze noch die von ihm mit Bd. III—V (1367—1427, 1427—1505, 1505—1600) bezeichneten Fascikel als Fortsetzung anschliessen.

Die dritte und letzte hier in Betracht kommende Sammlung³ ist von äusserlich etwas abweichendem Charakter, wenn auch im wesentlichen gleichartigen Inhalts.

3. Diplomata Ringravica (Habel 582), jetzt im Reichsarchiv zu München⁴.

sammenhang auseinander, sondern begeht sehr wahrscheinlich ausserdem noch den Irrthum, dieses Convolut noch ein zweites Mal unter anderem Namen aufzuführen, nämlich ebenda S. 191 unter IX, 12. Bisher hat sich wenigstens kein Anhalt für die gesonderte Existenz des dort genannten Fascikels ergeben. 1) Heute ist der Band mit Bleistift nach der Zahl der Blätter durchfoliiert. Die Gruppe f. 164—68 besteht, was von einigem Interesse ist, aus einer Abschrift Schotts mit zwei beigelegten Briefen Würdtwein's und Lamey's aus dem Febr. 1782, gerichtet an den Geheimrath Grüsner in Kirn mit Aufklärungen über die Auflösung des Datums dieser Urkunde (verz. bei Görz, Mittelrh. Regg. IV, n. 1307). Leider sind sichere Schlüsse auf die Entstehungszeit der Sammlung hieraus nicht möglich, denn fraglich bleibt, ob Grüsner etwa auf Veranlassung Schotts (der ja ebenfalls in Kirn in ähnlicher, wenn auch untergeordneter Stellung lebte) bei diesen Gelehrten angefragt hat, oder ob Schott seine Abschrift nach den Sammlungen Grüsners hergestellt und dabei die Briefe mitgenommen oder diese etwa aus dessen Nachlass (Grüsner starb 1784) erhalten hat. 2) Götze, Archival. Zeitschr. II, 189 (unter IX, 3 als Bd. II); vgl. ebenda XIII, 263 unten. Beigelegt ist hier noch ein Convolut von 60 Abschriften verschiedener Hände (darunter zwei von Schott), bezeichnet als Cod. dipl. A, enth. Urkk. des 13.—17. Jh. Sie sind entschieden älter als die Abschriften Schotts, geben grossentheils an, aus dem Original abgeleitet zu sein. Die mit Urkunden Schotts übereinstimmenden Stücke sind entweder seine Vorlage gewesen oder beruhen auf gemeinsamer Vorlage. Einzelne derselben sind von Görz in den Mittelrh. Regg. als '2 adh. Cod. dipl. A' citiert worden. 3) Von einer vierten z. Z. verschollenen war schon oben S. 661 N. 1 die Rede. 4) Götze, Archival. Zeitschr. II, 189 (unter IX, 4); vgl. ebenda XIII, 263 unten.